

Bereitstellung konsumfreier warmer bzw. kühler Räume im Winter/Sommer

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Grünen Alternative Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 15.12.2022 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Mariahilf möge Bezirksvorsteher Markus Rumelhart ersuchen, einen „Runden Tisch“ einzuberufen mit dem Ziel, in Mariahilf Gebäude zugänglich zu machen, um Menschen im Winter ein Aufwärmen bzw. bei sommerlichen Hitzewellen eine Erholung im Kühlen, jeweils ohne Konsumzwang, zu ermöglichen.

Begründung

Aufgrund des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine sowie unzureichender Bemühungen zu Energieeffizienz und Ausbau erneuerbarer Energie in den vergangenen Jahrzehnten ist Europa derzeit von enormen Heizkostensteigerungen betroffen. Es ist daher zu befürchten, dass einkommensschwächere Bewohner*innen unseres Bezirks die Raumtemperatur in ihren Wohnungen empfindlich verringern müssen. Daher wäre es zweckmäßig, während der Heizperiode geheizte Räumlichkeiten konsumfrei öffentlich zugänglich zu machen, um diesen Menschen ein Aufwärmen zu ermöglichen.

In den Sommermonaten waren die Mariahilfer*innen schon vor dem Ukraine-Krieg zunehmend von schwer erträglichen Temperaturen in ihren Wohnungen betroffen. Aufgrund des menschengemachten Klimawandels nimmt auch in Wien die Anzahl an Hitzetagen (im Sinne von Tagen mit einer Höchsttemperatur von über 30°C) zu.

Große Hitze birgt eine Reihe von Gesundheitsrisiken. Eine Studie der österreichischen Akademie der Wissenschaften belegt einen positiven Zusammenhang zwischen Hitze und Hospitalisierungen und benennt die Innenbezirke als besonders betroffen¹. Das Mortalitätsmonitoring der AGES hat für

¹ <https://www.oeaw.ac.at/news/wenn-hitze-zur-gefahr-fuer-die-gesundheit-wird>

den Zeitraum 2016-2020 österreichweit eine Hitze-assoziierte Übersterblichkeit im Ausmaß von etwa 1100 Todesfällen geschätzt, davon 550 alleine im Jahr 2018².

Insbesondere ältere und ärmere Menschen sind von der Situation betroffen, dass es in der eigenen Wohnung zu gesundheitsgefährdend hohen Temperaturen kommt. Für diesen Fall wäre Erleichterung dahingehend wünschenswert, dass diese Personen tagsüber für einige Stunden einen kühleren Ort aufsuchen könnten. Wie Recherchen im vergangenen Sommer gezeigt haben, gibt es jedoch in Mariahilf und in der unmittelbaren Umgebung des Bezirks nur unzureichende (konsumfreie) Gelegenheiten dazu:

- Die Einkaufszentren bieten kaum Sitzgelegenheiten außerhalb der eigentlichen Geschäfte
- Kirchen sind außerhalb der Gottesdienstzeiten in der Regel verschlossen und im Winter nicht oder nur unzureichend beheizt
- Die Bücherei ist öffentlich zugänglich, heizt sich im Sommer aber auch relativ stark auf
- Das Bezirksmuseum hat sehr eingeschränkte Öffnungszeiten
- Am Westbahnhof (außerhalb des Bezirks, aber fußläufig erreichbar) befinden sich die Wartebereiche im Obergeschoss, das auch relativ stark von Temperaturschwankungen betroffen ist; in den besser temperierten Untergeschossen gibt es wiederum keine Sitzgelegenheiten

Hinsichtlich bereits jetzt konsumfrei öffentlich zugänglicher Erholungsräume bei sommerlichen Hitzewellen wurden nach Rücksprache mit dem Personal vor Ort die Postfiliale in der Gumpendorfer Straße sowie das Chemie-Hochhaus der TU Wien am Getreidemarkt identifiziert. Insbesondere im mittleren und westlichen Teil des Bezirks gibt es somit zu wenige konsumfreie, kühle Aufenthaltsmöglichkeiten.

Die Öffnung folgender Gebäude bzw. Einrichtungen wäre auf Initiative des Bezirks hin denkbar:

- Bezirksvorstehung (ggf. nur Sommer)
- Bezirksmuseum
- Haus der Begegnung / VHS

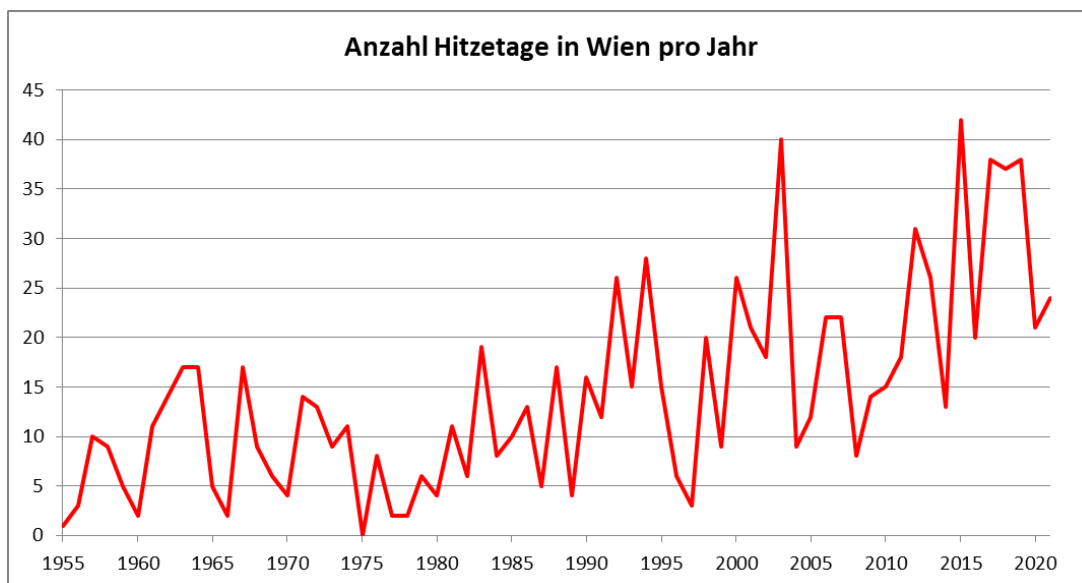
2 <https://www.ages.at/umwelt/klima/informationen-zu-hitze>

- Nachbarschaftszentren, Pensionistenklubs etc. (ggf. in Abhängigkeit von der epidemiologischen Situation)
- Einzelne Schulen
- Kirchen / Pfarren (nur Sommer)

Neben Gebäuden in unmittelbarer Bezirkskompetenz kommt es genauso in Frage, auf die Öffnung privater bzw. im Eigentum von anderen öffentlichen Stellen oder nicht gewinnorientierten Organisationen stehenden Gebäuden hinzuwirken.

Im Fokus möglicher Gebäude stehen im Winter solche, die ohnehin beheizt werden und im Sommer jene, die entweder ohnehin mit Klimaanlage gekühlt werden oder aufgrund ihrer Bauphysik (z.B. dicke Mauern) kühl bleiben. Dem Nutzen für die betroffenen Menschen stehen somit kaum Kosten für die Gebäudeeigentümer*innen bzw. den Bezirk gegenüber.

Anhang



Quelle: ZAMG-Klimaabteilung / Stadt Wien³

Joachim Thaler

³ <https://www.wien.gv.at/statistik/lebensraum/tabellen/eis-hitze-tage-zr.html>